



ALTPFADFINDERVERBAND JOHANNITER BASEL

Liebe Freunde

wieder ist die Mitgliederversammlung durch einen eigenen Beitrag bereichert worden. Anbei das ordnungsgemässe Protokoll der Mitgliederversammlung an anschliessen die "Kür" mit dem Reisebericht von Mutz!

Viel Vergnügen

Protokoll der 61. Mitgliederversammlung APV Johanniter Basel

vom Montag, 11. April 2011, Quartiertreffpunkt Kleinhüningen

Mutz eröffnet die Versammlung. Er übermittelt die vielen Grösse und Abmeldungen „aus aller Welt“ (über 46). Es sind 31 APV-ler anwesend.

Traktanden:

1. Protokoll der APV-Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2010
2. Mutationen
3. Jahresbericht 2010
4. Jahresrechnung 2010
5. Revisorenbericht
6. Budget und Jahresbeitrag 2011
7. Wahlen Obmann
 Vorstand
 Revisoren
8. Jahresprogramm 2011
9. Anträge
10. Verschiedenes

1. Protokoll der APV-Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2010

Wird genehmigt und verdankt.

2. Mutationen

Der APV hat 331 Mitglieder. Ein Austritt erfolgte.

Wir nehmen Abschied von verstorbenen APV-Mitgliedern. Im vergangenen Jahr sind verstorben:

Walter Frey v/o Aesculap

Edgar Murbach v/o Egge

Hans Peter v/o Baloo

Wir erheben uns und Gedenken der Verstorbenen mit dem Gedicht „Abends auf der Brücke“ von Hermann Hesse.

3. Jahresbericht 2010

3. Mai 2010

Mitgliederversammlung im Restaurant Schiff,
Kleinhüningen

16. Oktober 2010

APV-Lagerfeuer in der Waldhütte Ettingen

27./28. November 2010

APV-Posten am OP-Tippel

Der Vorstand bedankt sich für die rege Teilnahme.

4. Jahresrechnung 2010

Die Jahresrechnung endet mit einem Gewinn von Fr. 1'793.20. Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2010 neu Fr. 22'938.24.

5. Revisorenbericht

Der Revisionsbericht wurde nur von Tobias Fischer v/o Frosch revidiert. Er beantragt, Mungo für die tadellose Kassenführung Décharge zu erteilen. Die Mitgliederversammlung akzeptiert ausnahmsweise die Einzelrevision.

6. Budget und Jahresbeitrag 2010

Das Budget 2011 wird genehmigt. Bei budgetierten Einnahmen von Fr. 8'030.-- und budgetierten Ausgaben von Fr. 8'800.-- ergibt sich ein Ausgabenüberschuss von Fr. 770.--. Der Jahresbeitrag soll in gleicher Höhe mit CHF 20.-- beibehalten werden. Mit Applaus werden die Jahresrechnung, das Budget und der Jahresbeitrag genehmigt und dem Kassier Décharge erteilt.

7. Wahlen

Als Tagespräsidenten eröffnet Floh das Wahlprozedere. Der Obmann, Caspar Dürig v/o Mutz, und die Vorstandsmitglieder: Bello, Chinchilla, Grille, Lemi, Mungo (Kassier), und Kiwi, stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Durch anderweitige Verpflichtungen ist Okapi aus dem Vorstand zurückgetreten. Als Revisoren werden vorgeschlagen: 1. Revisor Donald, 2. Revisor Frosch, Suppleant Wurze. Unter Verdankung der geleisteten Arbeit werden die Vorstandsmitglieder sowie die Revisoren wie vorgeschlagen gewählt.

8. Jahresprogramm

Unser Jahresprogramm gestaltet sich wie folgt:

Mitgliederversammlung	heute im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen
APV-Reisli	am Samstag, 24. September 2011
OP-Tippel	Samstag/Sonntag 26./27. November 2011

6. Anträge

Axel Scherrer v/o Trompete stellt den Antrag, der APV soll die Mitgliedschaft beim Zentralarchiv und Museum der Pfadibewegung Schweiz mit einem Jahresbeitrag von CHF 50.-- eingehen (www.scout.ch/Archiv+Museum).

Die Mitgliederversammlung beschliesst mit grossem Mehr die Mitgliedschaft.

Dabei wird auch das bestehende Archiv bei Knips auf dem Estrich erwähnt. Diese Dokumente wollen wir in Basel behalten. Der Vorstand wird die Frage der Übergabe dieser Unterlagen an das Staatsarchiv angehen. Auch die Tatsache, dass noch viele der Gruppenbücher und andere Erinnerungsgegenstände bei ehemaligen Aktiven auf dem Estrich liegen, wird der Vorstand beachten.

7. Verschiedenes

Sparse berichtet, dass der APV der Abteilung Sunnebärg kollektiv aus dem APV-Johanniter ausgetreten sei. Dies sei zu bedauern und wir sollen uns bemühen, dass diejenigen, welche noch dabei bleiben möchten auch beim APV-Johanniter bleiben. Chinchilla als Kassier des APV-Sunnebärg und als Vorstandsmitglied im APV-Johanniter hat in den Vorstandssitzungen darüber berichtet und erklärt, dass es vor allem durch die Panne mit dem Heftli Johanniter und mit den mangelnden Aktivitäten zu Unzufriedenheiten gekommen sei. Der Vorstand wird sich um den Verbleib der Interessierten kümmern.

Sparse verweist auf das Heim Ederswiler und auf den Wunsch, der APV möge wieder einmal dort einen Besuch abstatten.

Zur Thematik des Mitteilungsblattes Johanniter berichtet Mutz, dass kürzlich der letzte Johanniter (offenbar im Februar in Druck) in neuer Fassung bei ihm vor der Türe gelegen habe. Wir bekommen trotz einigen Kontaktversuchen keine Kommunikation mit dem Herausgeberteam zustande. Der Vorstand möchte, dass die Beiträge wieder im Johanniter erscheinen und bemüht sich weiterhin um einen Anschluss.

Itlis hatte bei seinem Austritt aus dem APV-Vorstand ein Quittenenbäumchen erhalten. Nun übergibt er dem Vorstand eine Flasche Quittenenschnaps von demselben! (Herzlichen Dank)

Basel, 12. April 2011

Für das Protokoll:

Alfred Trechslin v/o Lemi

Bericht zur Mitgliederversammlung vom 11. April 2011

Wiederum eine muntere Schar von APV-lerinnen und APV-lern kamen tröpfchenweise in den Quartiertreffpunkt Kleinhüningen. Sympatischerweise konnte man kurz nach dem Eintreten sich an der Bar ein Getränk erstehen und so zunächst sich mal stärken. Alsbald rief Mutz uns zu den ordentlichen Geschäften der Mitgliederversammlung. Diese konnte durch einen Antrag und verschiedene "Diverses" etwas aufgelockert werden.

Danach gab's wieder einmal feine "Plättli" von unserem ehemaligen Pfadikollegen Bäcker Rolf Bumann aus der Bachlettenstrasse 11 (sehr zu empfehlen).

Nun kam Mutz sein grosser Auftritt mit grosser Leinwand und grossen Bergen. Er war vergangenes Jahr zwei Monate unterwegs rund um das Annapurna Himal-Massiv (das **Annapurna Himal** ist ein bis zu 8091 Meter hohes Gebirgsmassiv in Nepal. Es ist Teil des Himalayas und beinhaltet mit den Bergen Annapurna I (8.091 m) und Annapurna II (7.937 m) zwei der höchsten 16 Berge der Erde. Die Umrundung des Annapurna Himal auf dem Annapurna Circuit ist eine beliebte Trekkingreise). Nun wer Mutz kennt, weiss, dass er nicht ein x-beliebiger Trekker ist sondern praktisch als "Einheimischer" unterwegs ist. Die Bilder und Filmsequenzen in gewohnt gekonnter Qualität haben uns in die riesige Weite der Täler, Berge und bis zu den höchsten Gipfeln geführt. Auf atemberaubenden Stegen, Treppen und Brücken sieht man Mutz unterwegs. Wir sind beeindruckt von der physischen Leistung angesichts der endlosen Treppen die steil hinauf auf führen. Beispielsweise über den 5.416 Meter hohen Pass Thorung La.





Manang, 3400 m



Jomosom mit Dhaulagiri

Da er nun schon mal da war, hatte es Mutz sich nicht nehmen lassen und hat sein Traumziel realisiert: **Mustang**! Nein, kein Pferd - sondern das Königreich Mustang. "**Mustang** (auch **Mustan**) war ehemals ein unabhängiges buddhistisches Königreich im [Himalaya](#). Es gehört heute zu [Nepal](#). Die Bevölkerung von ca. 6.000 Einwohnern lebt in 32 Siedlungen. Der größte Teil lebt nahe dem Fluss [Kali Gandaki](#). Die wegen der hohen Lage rauen Bedingungen haben jedoch eine jahreszeitliche Wanderung der Bevölkerung in die tiefergelegenen Regionen Nepals zur Folge." Die Bilder von Mutz zeigen ein faszinierendes Wüstenhochland mit abenteuerlichen Ausblicken. Immer begleitet mit Annapurna, Nilgiri und dem Dhaulagiri (8.167 Meter). Am Weg und in den kleinen Niederlassungen die typischen Chörten (Denkmahl, Grabhügel).



Ein typischer Chörten - mitten im Nichts zwischen Ghemi und Charang.



Kagbeni: Tor zum Königreich Mustang mit Nilgiri (7.061 Meter).



Lo Manthang, die mittelalterliche Wehrstadt Mustangs.

Mit der Erfüllung dieses Traumes endet die Berichterstattung von Mutz. Mit grossem Applaus dankte die Versammlung Mutz für den unterhaltsamen und eindrücklichen Reisbericht. Einige Karten, Gegenstände, Sand und Bücher konnte noch eingesehen und angesehen werden und rundeten den Bericht ab. Ein wirklich eindrücklicher Abend und ein APV-Anlass war zu Ende.

Alfred Trechslin v/o Lemi (Bilder nicht von Mutz sondern aus dem Internet - aus Zeit-Gründen)

Als Muster für das Pfadiarchiv und Museum: ein Bericht mit Basler Beteiligung:

Skandal im 1. Weltkrieg - Pfadfinder Blatter vs. General Ulrich Wille von Dominik Stroppel

Wenn ein Artikel in einer Pfadi-Zeitschrift den General der Schweizer Armee in Aufruhr versetzt, dann ist das eine sicher nicht ganz alltägliche Situation. Der Student Peter Camenzind hat diese aufregende Fussnote der Geschichte aufgearbeitet.

Ausgangspunkt der «Affäre Blatter» war ein Artikel in der damaligen Pfadfinderzeitschrift «Allzeit Bereit» (Ausgabe vom Juni 1918). Die Redaktion der betreffenden Nummer war Aufgabe der Basler Pfadfinderschaft. Der junge Feldmeister (Pfadfinderführer) Jakob Blatter stellte in seinem Artikel «Pfadfinderei und Militarismus» einige provokative Thesen zum Verhältnis zwischen Pfadfinderidee und Militär auf. So meinte Blatter unter anderem, dass "der Krieg und alle seine Vorbereitungen eine gewissenlose Spekulation des internationalen Grosskapitals" seien. Der Grund des Völkerhasses bestehe darin, dass man sich gegenseitig nicht kenne. Blatter liess diesen Thesen einen Aufruf zu aktivem Antimilitarismus folgen. Die

Pfadfinder müssten "gegen alles, was irgendwie zu einer Beibehaltung der bisherigen militärischen Zustände dienen könnte" Stellung beziehen.

Es ist - trotz dessen Interesse an der Pfadfinderei - nicht anzunehmen, dass das «Allzeit Bereit» zu General Willes Hauptlektüre gehörte. Dennoch muss der umstrittene Artikel seinen Weg auf den Schreibtisch des Generals gefunden haben. Jedenfalls verliessen schon am 2. und 3. Juli 1918 drei Schreiben Willes Büro.

Der umfangreichste Brief war an Willes Generalstabschef Sprecher gerichtet. Wille bat diesen, Massnahmen gegen die Pfadfinder einzuleiten. Insbesondere sei es undenkbar, dass die Armee ihre Baracken für Pfadfinderlager zur Verfügung stelle, wenn dann darin "antimilitaristische Propaganda" getrieben werde. Weitere Schreiben gingen an den Basler Regierungsrat Miescher und an den damaligen Zentralpräsidenten des Pfadfinderbundes [Walther von Bonstetten](#). Letzterem (selber Major) legte Wille seine Enttäuschung dar: Er habe nicht erwartet, "dass irgend jemand, der sich mit der Pfadfinderei abgibt, so verbrecherisch sein könnte, diese noch unreifen Knaben zu Antimilitaristen erziehen zu wollen."

Dies war nur der Anfang eines umfangreichen Briefwechsels, in dem auf Pfadfinderseite immer wieder betont wurde, die in besagtem Artikel zum Ausdruck gebrachte Meinung sei die Äusserung eines einzelnen. Von einer generellen "Durchseuchung" des Pfadfinderbundes mit antimilitaristischer Gesinnung könne keine Rede sein. Auf Armeeseite wurde die Androhung, man werde den Mietvertrag für eine dem Militär gehörende Unterkunft im Guldenthal zurückziehen, als Druckmittel gegen die Pfadfinder verwendet. Das Sommerlager stand kurz vor der Tür, und die Pfadfinder mussten befürchten, kurzfristig ohne Unterkunft dazustehen. Man musste den Armeeverantwortlichen entgegenkommen, indem man Jakob Blatter, den Urheber des strittigen Artikels, vom Sommerlager ausschloss.

General Willes harsche Reaktion gegen den jungen Feldmeister ist nur schwer zu verstehen. Der Pfadfinderbund war Wille bestens bekannt. Auch wenn es im Basler Kantonalverband kurz zuvor den Fall eines Dienstverweigerers gegeben hatte, dürfte es Wille vollkommen klar gewesen sein, dass keinerlei Gefahr bestand, dass unter den Pfadfindern eine armeefeindliche Stimmung Überhand hätte nehmen können. Möglicherweise war der besagte Artikel im «Allzeit Bereit» nur der Tropfen, der beim der Presse mit einer gewissen Gereiztheit gegenüberstehenden General das Fass zum Überlaufen brachte.

Sicherlich sollten wir uns vor einer Überinterpretation dieses Falles hüten. Wie schon einleitend erwähnt: Es handelt sich um eine Fussnote der Geschichte. Immerhin ist es für uns heute sicher interessant zu sehen, dass der Pfadfinderbund schon sehr früh (als er bestandsmässig noch sehr klein war) auch bei wichtigen Entscheidungsträgern ernst genommen wurde.

Die Proseminararbeit «'Dieser Jac. Blatter, Feldmeister Basel, der ist ein ausgesprochen fanatischer Antimilitarist' - Ein Fall von Agitation der Schweizer Pfadfinder gegen die Armee» von Peter Camenzind (Bern) wurde am 15. Juni 1998 am Historischen Institut der Universität Bern bei Prof. Dr. Christian Pfister eingereicht. Sie kann beim ZA+M eingesehen werden.

Die Akten, die der Arbeit zugrunde liegen findet man im Bundesarchiv (Briefwechsel zwischen Armeeführung und den Basler und Schweizer Pfadfindern. BA Inv. Landesstreik. Pertinenzbestand E 21).